

*Franz Hampl: Geschichte als kritische Wissenschaft. Dritter Band: Probleme der römischen Geschichte und antiken Historiographie sowie ein grundsätzlicher Rückblick. Hrsg. von Ingomar Weiler. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1979. VI, 384 S. DM 119.-.*

Der letzte Band der Serie bietet mit mehreren Neudrucken zwei Originalbeiträge von grossem Interesse: Universalhistorische Vergleiche und Perspektiven zum Themenkreis 'Politik-Staatsethik-Sittenverfall im republikanischen Rom' und 'Denkwürdigkeiten und Tatenberichte aus der alten Welt als historische Dokumente'. Daneben sind einige der neugedruckten Beiträge erweitert worden.

Das Attribut 'kritisch' charakterisiert passend Franz Hampls wissenschaftliche Tätigkeit. Jeder Leser wird in seinen Beiträgen Stellen finden, wo die Kritik nicht berechtigt zu sein scheint. Andererseits ist sich Hampl seiner Arbeitsweise klar bewusst. So ist seine Kritik nicht negativ zu verstehen, sondern vielmehr positiv: sie vergegenwärtigt uns die Verpflichtung wissenschaftlicher Kritik und gibt dadurch Anregungen, die zur Verfeinerung und Verbesserung der Arbeitsmethoden führen.

Der interessanteste Teil ist der ca. 50 S. lange Rückblick und Ausblick. In einer ausserordentlich klaren Form werden dort aktuelle allgemeine Fragen über Geschichtswissenschaft erörtert. Diese Gedanken, die sozusagen die Basis für die Kritik des Verfassers bilden, sind natürlich beinahe alle schon in den vorangehenden Aufsätzen vorgekommen. Dass sie aber gesammelt behandelt worden sind, ist besonders lobenswert. Jeder Altertumsforscher sollte sich mit Hampls Gedanken über Empirie (S. 321), geschichtliche Fakten und Begriffe (S. 357ff.) und die Theorien von Feyerabend und Kuhn (S. 323ff.) bekannt machen.

Hampls Aufsätze liest man mit Interesse und Polemik; sie sind Zeugnisse von einem lebendigen Geist.

*Paavo Hohti*

*Ideologie und Herrschaft in der Antike. Hrsg. von Hans Kloft. Wege der Forschung, Bd. 528. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1979. VI, 515 S. DM 94.-.*

Der Titel der Sammlung, die die Sammelbände "Römertum" (Wege der Forschung 18), "Römische Wertbegriffe" (WdF 34) und "Das Staatsdenken der Römer" (WdF 46) ergänzt, ist nicht ganz genau, weil sich die Aufsätze auf die Zeit des Hellenismus, der römischen Republik und der römischen Kaiserzeit beschränken. Sieben Aufsätze sind aus den zwanziger und dreissiger Jahren dieses Jahrhunderts, die übrigen sechs aus den vierziger und fünfziger Jahren. Trotz der Begründung des Herausgebers, dass ältere Arbeiten "dem heutigen Leser nicht unmittelbar zugänglich sind" (S. 18), hätten hier auch einige jüngere Platz finden können. Moderne Arbeiten sind dafür in die Bibliographie mitaufgenommen, die sehr eingehend und einleuchtend ist, wenn der Leser nur die Geduld hat, zuerst die vier chronologischen und dann die vier alphabetischen Verzeichnisse durchzugehen. Das Register verdient Dank.

*Saara Lilja*